

Diagnoseinstrumente für Abklärungen des Kindeswohls Workshop A-2

Marie-Thérèse Hofer

16. Oktober 2014

Programm

1. Herausforderungen bei Abklärungen des Kindeswohls
2. Worauf richten wir unsere Aufmerksamkeiten bei Abklärungen des Kindeswohls?
3. Ein Stern als Werkzeug für die Klärung des Bedarfs und der geeigneten Hilfen
4. Die Nutzung des Sterns in den 3 Aufmerksamkeiten

Anforderungen im Handlungszusammenhang

- Spannungsfeld: Schutz des Kindes – Elternrechte
- Verkoppelung sozialarbeiterischer Abklärungs- mit behördlichen Anordnungsaufgaben
- Abklärung mit verschiedenen gegenwarts- und zukunftsbezogenen Einschätzungsaufgaben
- Gleichzeitig Einschätzungen vornehmen und Prozess gestalten

3 Aufmerksamkeiten

Meldung/Überweisung

Eigene fachliche
Beurteilung

Wissen

Schritte der Einschätzung



Perspektiven beteiligter
Fachpersonen

Zusammenarbeit mit
Fachpersonen

Dynamiken zwischen
HelferInnen- und Klient-
Innen-System



Perspektiven des Kindes
und der Eltern

Zusammenarbeit mit
Kind und Eltern

Eigener Zugang, Rolle
und Auftrag



Vereinbarung/Empfehlung Hilfen, evtl. Anordnung

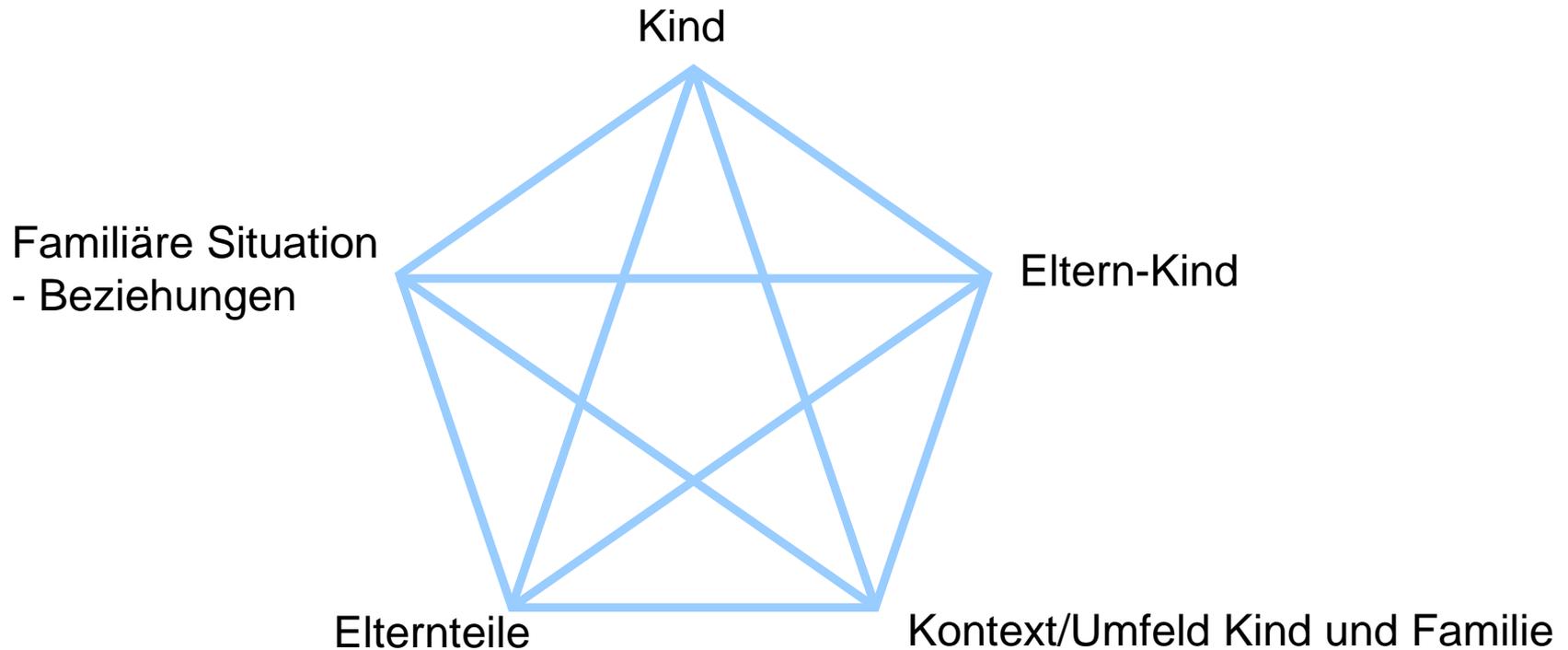
3 Aufmerksamkeiten

Meldung/Überweisung

Eigene fachliche Beurteilung Wissen Schritte der Einschätzung	Perspektiven beteiligter Fachpersonen Zusammenarbeit mit Fachpersonen	Perspektiven des Kindes und der Eltern Zusammenarbeit mit Kind und Eltern
<ul style="list-style-type: none">• Dringlichkeit Kontaktaufnahme• Sicherheit Kind• Risikoeinschätzung• Situation Kind und Familie• Unterstützungsbedarf Kind (und Familie) und Ergebnisse• notwendige Hilfen	<ul style="list-style-type: none">• bisherige Hilfen (Erfolg?)• Umgang mit Meldenden/Gestalten von Kooperationen• Sichtweisen Meldende/Helfende• Lösungsideen/-beiträge fachlich Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Aufbau und Gestalten Arbeitsbündnis<ul style="list-style-type: none">• Mit Kind(ern)• Mit Eltern(teilen)• Wie erlebt das Kind die Situation? Wie die Eltern?• Welche Hoffnungen, Problemsichten und Lösungsideen haben Kind/Eltern

Vereinbarung/Empfehlung Hilfen, evtl. Anordnung

Dimensionen des Kindeswohls



Dimensionen und Merkmale

- aktuelle Befriedigung/Beeinträchtigung Grundbedürfnisse
- erhöhte Fürsorgeanforderungen und Förderbedarf
- Entwicklung/Entwicklungsverzögerungen
 - körperliche Merkmale
 - kognitive Merkmale
 - psychische Merkmale
- Sozialverhalten (z.B. Merkmale in der Beziehung zur Hauptbezugsperson; Merkmale im Umgang mit Gleichaltrigen)*

Kind

Familiäre Situation – Beziehungen

- Eltern-/Paarbeziehung
- alleinerziehender Elternteil
- mehrere Kinder im Kleinkindalter
- weitere Familie
- kulturelle Konflikte*

Eltern – Kind, Fähigkeiten der Bezugsperson(en)

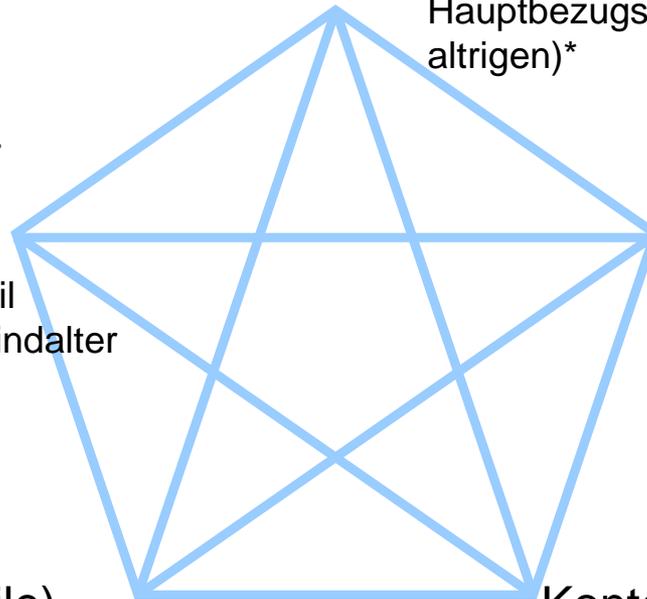
- in den Bereichen
- Bindung
 - Versorgung
 - Erziehung
 - Förderung

Eltern(teile)

- Leistungsfähigkeit/Alltagsbewältigung (Ausbildung, Arbeit)
- (psychische) Gesundheit
- Sucht
- Umgang mit Hilfen/Veränderungsfähigkeit/-bereitschaft*

Kontext/Umfeld Kind und Familie

- sozio-ökonomische Situation
- Wohnsituation
- Soziale Einbindung/Isolation/Peers
- Schule/Tagesbetreuung
- aktuelle Hilfen/frühere Hilfen*



*die Aufzählungen sind nicht abschliessend

3 Aufmerksamkeiten

Meldung/Überweisung

Eigene fachliche
Beurteilung

Wissen

Schritte der Einschätzung



Perspektiven beteiligter
Fachpersonen

Zusammenarbeit mit
Fachpersonen

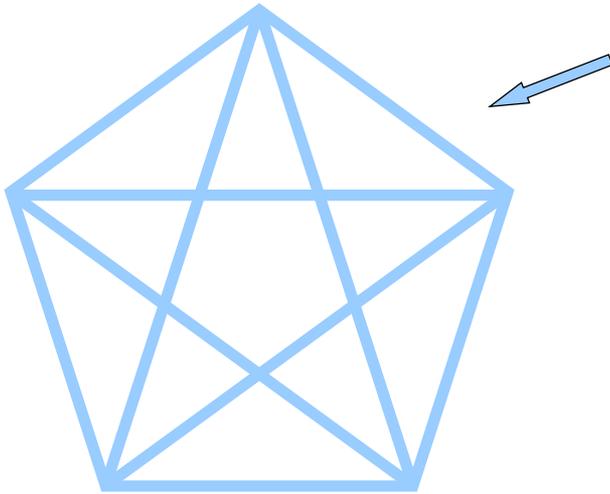


Perspektiven des Kindes
und der Eltern

Zusammenarbeit mit
Kind und Eltern



Vereinbarung/Empfehlung Hilfen, evtl. Anordnung



*Die Verbindungen symbolisieren
Zusammenhänge und
(Wechsel-) Wirkungen
zwischen den Dimensionen*

- relevante Informationen sammeln
- Wahrnehmungen und Informationen zu einem Gesamtbild verdichten, Situation verstehen
- Ist-Soll-Differenz – Unterstützungsbedarf
- Ziele und Ergebnisse bestimmen
- Geeignete Ansatzpunkte für Hilfen bestimmen

Nils, 5.5 Jahre alt: kann sich nur kurze Zeit auf etwas konzentrieren, braucht viel Anleitung, neigt zu unkontrollierten Wutausbrüchen, hat Mühe, sich im Kindergarten in die Gruppe zu integrieren, wirkt oft hektisch, dann wieder in sich gekehrt, ist interessiert an Neuem und geht neugierig auf Menschen zu.

Kind

Familiäre Situation
- Beziehungen

- Alleinerziehende Mutter, stammt aus Guinea
- Häufige Spannungen mit Vater von Nils, der im gleichen Wohnblock wohnt

Eltern-Kind

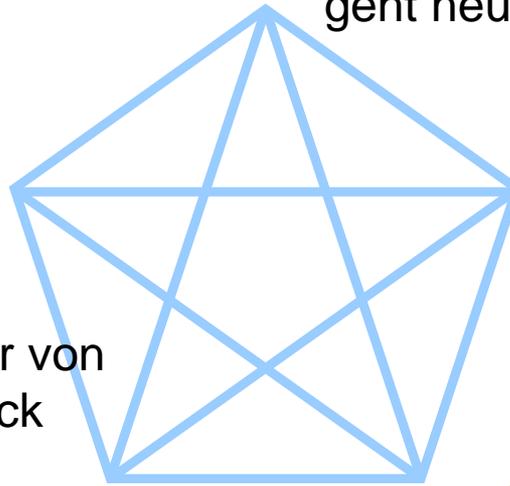
Mutter hat nicht viele Ideen, wie sie Nils anleiten soll, überlässt ihm viele Entscheidungen, wechselt zwischen grosser Strenge und Laissez-faire, fühlt sich überfordert

Elternteile

- Mutter: Opfer von Genitalverstümmelung, psychische Probleme (Psychose?), in psychiatrischer Behandlung; ist sehr froh um Hilfen für sich und ihren Sohn
- Vater: Schweizer, IV-Rente wegen psychischen Problemen, Suchtprobleme (Kiffen, Alkohol)

Kontext/Umfeld Kind und Familie

- Mutter von Ausweisung bedroht
- Wenn Mutter arbeitet, wird Nils von Nachbarin betreut. Diese ist jedoch schnell überfordert und schreit Nils an.
- Wenige Kontakte im Quartier
- Nils besucht einen therapeutischen Kindergarten



3 Aufmerksamkeiten

Meldung/Überweisung

Eigene fachliche
Beurteilung

Wissen

Schritte der Einschätzung



Perspektiven beteiligter
Fachpersonen

Zusammenarbeit mit
Fachpersonen

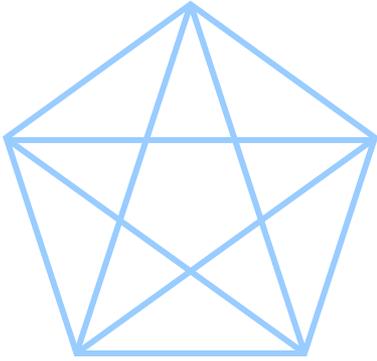


Perspektiven des Kindes
und der Eltern

Zusammenarbeit mit
Kind und Eltern



Vereinbarung/Empfehlung Hilfen, evtl. Anordnung



Funktionen

- Orientierung
- Visualisierung
- Dokumentation

Methoden

- Stärken und Schwierigkeiten visualisieren
- Skalieren
- Ziele verorten
- Gemeinsam über Handlungsmöglichkeiten und Wirkungen nachdenken

3 Aufmerksamkeiten

Meldung/Überweisung

Eigene fachliche
Beurteilung

Wissen

Schritte der Einschätzung



Perspektiven beteiligter
Fachpersonen

Zusammenarbeit mit
Fachpersonen



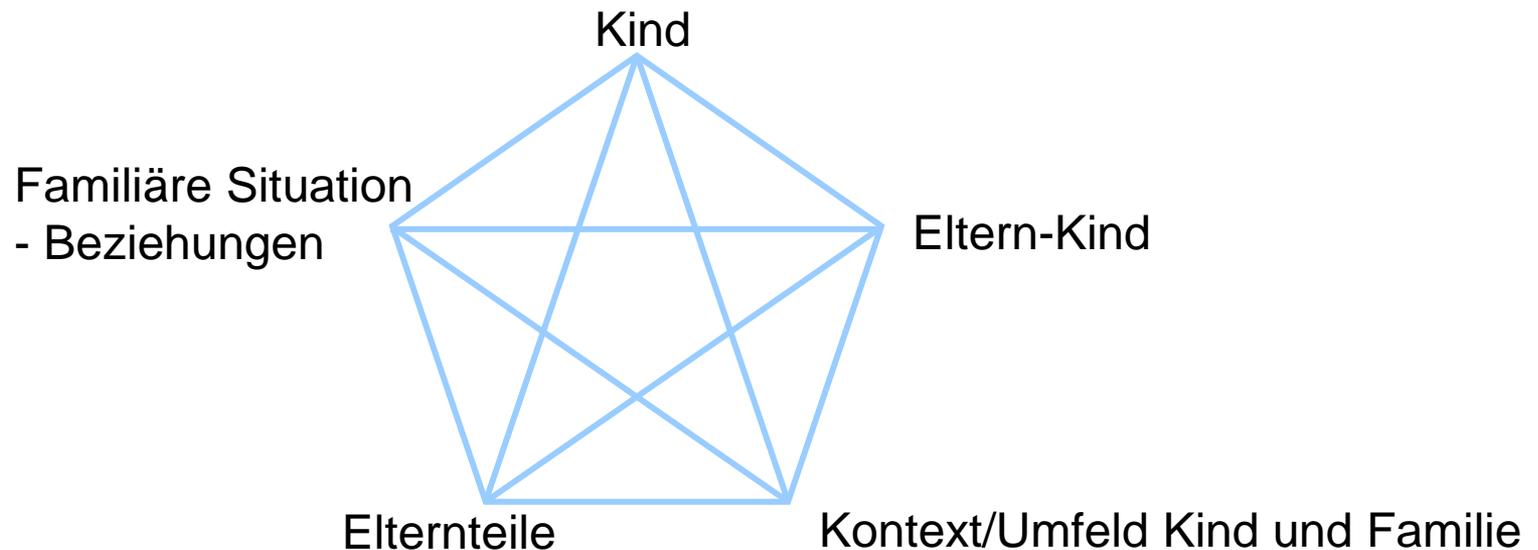
Perspektiven des Kindes
und der Eltern

Zusammenarbeit mit
Kind und Eltern



Vereinbarung/Empfehlung Hilfen, evtl. Anordnung

- Wie beurteilen die beteiligten Fachpersonen die Situation und den Bedarf in den einzelnen Dimensionen?
- Wer kann wo welche Hilfen anbieten?
- HelferInnenkonferenzen
- Standortsitzungen
- ...



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit